

Beschluss zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)
- „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.)
- „International Business Administration and Engineering“ (B.Sc.)
- „International Business Administration and Informatics“ (B.Sc.)

an der Fachhochschule Südwestfalen (Standort Hagen),

- „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ (B.Eng.)

an der Fachhochschule Südwestfalen (Standorte Hagen/Lüdenscheid),

- „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ (B.Eng.)

an der Fachhochschule Südwestfalen in Kooperation mit der
Handwerkskammer Lüdenscheid (bbz Arnsberg)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 72. Sitzung vom 20./21.08.2018 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Wirtschaftsinformatik“, „International Business Administration and Engineering“ und „International Business Administration and Informatics“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) mit Auflagen akkreditiert.
2. Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.
3. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 31.05.2019** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2025**.

AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Auflagen:

Übergreifend für alle Studiengänge:

1. Die Modulbeschreibungen müssen entsprechend der Angaben im Gutachten überarbeitet werden. Dabei müssen insbesondere die Kompetenzen und Inhalte angemessen beschrieben werden.
2. Es muss ein Konzept vorgelegt werden, wie sichergestellt wird, dass die Modulbeschreibungen in einem angemessenen Zyklus aktualisiert werden.

Auflage 2 wird erteilt, da die Akkreditierungskommission auf Basis des Gutachtens davon ausgeht, dass das Kriterium 2.8 nur eingeschränkt erfüllt ist.

3. Die Fachprüfungsordnungen müssen veröffentlicht werden.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 20.02.2013.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

Übergreifend für alle Studiengänge:

1. Die Elemente der Prüfungsform Portfolio sollten im Modulhandbuch ausdifferenzierter dargestellt werden.
2. Der Prozess der Klausureinsicht sollte einheitlicher geregelt und den Studierenden entsprechend mitgeteilt werden.

Übergreifend für alle internationalen Studiengänge:

3. Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, um den Studierendenaustausch zu erleichtern.

Für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration and Engineering“:

4. Die konkrete Zeitdauer für eine Klausur sollte nachvollziehbarer in den Modulhandbüchern dokumentiert werden.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

der Studiengänge

- „Wirtschaftsingenieurwesen“ (B.Sc.)
 - „Wirtschaftsinformatik“ (B.Sc.)
 - „International Business Administration and Engineering“ (B.Sc.)
 - „International Business Administration and Informatics“ (B.Sc.)
- an der Fachhochschule Südwestfalen (Standort Hagen),
- „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ (B.Eng.)
- an der Fachhochschule Südwestfalen (Standorte Hagen/Lüdenscheid),
- „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ (B.Eng.)
- an der Fachhochschule Südwestfalen in Kooperation mit der
Handwerkskammer Lüdenscheid (bbz Arnsberg)

Begehung am 25./26.06.2018

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Reinhard Wilhelm	Technische Hochschule Mittelhessen, Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen
Prof. Dr. Dorle Linz	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Fachbereich Duales Studium, Fachrichtung Wirtschaftsinformatik
Prof. Dr.-Ing. Thomas Benz	Hochschule für Technik Stuttgart, Fakultät Bauingenieurwesen, Fachgebiet Bauphysik und Wirtschaft
Prof. Dipl.-Ing. Thomas Hansemann	Hochschule Mannheim, Fakultät für Elektrotechnik, Fachgebiet Gebäudeautomation
Dr.-Ing. Klaus Siekmann	Geschäftsführer Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH, Mitglied des Vorstands der Ingenieurskammer Rheinland-Pfalz (Vertreter der Berufspraxis)
Dominik Kaminski	Student der Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Ruhr West (studentischer Gutachter)
Koordination: Mechthild Behrenbeck, Ass.Jur.	Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Fachhochschule Südwestfalen (im Folgenden: FH SWF) beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Wirtschaftsinformatik“, „International Business Administration and Engineering“ und „International Business Administration and Informatics“ jeweils mit dem Abschluss „Bachelor of Science“ sowie die Akkreditierung der Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“.

Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 04./05.12.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 25./26.06.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Hagen durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung der Studiengänge

1 Allgemeine Informationen

Die Fachhochschule Südwestfalen wurde 2002 als Zusammenschluss mehrerer Fachhochschulstandorte in der Region gegründet. Sie verfügt mit Iserlohn, Hagen, Meschede, Soest und Lüdenscheid über fünf Standorte, an denen zum WS 2017/18 rund 14.000 Studierende in den Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Wirtschaft, Agrarwirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnik eingeschrieben waren.

Alle zur Reakkreditierung vorgesehenen Studiengänge werden vom Fachbereich „Technische Betriebswirtschaft“ am Standort Hagen angeboten. Beim Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“, der als Vollzeit- und als ausbildungs-/berufsbegleitender Teilzeitstudiengang angeboten wird, kooperiert der Fachbereich mit dem Fachbereich „Elektrotechnik & Informationstechnik“ und im Teilzeitstudiengang als Franchise im Public Privat Partnership (PPP) mit der Handwerkskammer Südwestfalen.

2 Zu den Studiengängen

2.1 Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration and Engineering“

2.1.1 Profil und Ziele

Die siebensemestrigen Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration and Engineering“ haben das Ziel, als anwendungsorientierte und praxisnahe Studiengänge eine unmittelbare berufliche Umsetzung des erworbenen Wissens zu ermöglichen. Im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ absolvieren die Studierenden im dritten Studienjahr einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt und belegen einzelne Veranstaltungen in englischer Sprache.

In beiden Studiengängen sollen die Studierenden breites betriebswirtschaftliches, ingenieurwissenschaftliches und informationstechnisches Grundwissen sowie zusätzliche Querschnitts- und Schlüsselqualifikationen erwerben. Ein Schwerpunkt soll der Bereich Auslandsabsatz sein. Die Studierenden sollen befähigt werden, mit ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnischen Methoden und Arbeitstechniken anwendungsorientierte Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Die Studierenden sollen durch die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen, Moderations- und Präsentationstechniken sowie der Fähigkeit zur Nutzung moderner Informationstechnologien in der Lage sein, ihr Fachwissen im betrieblichen Alltag in einem internationalen Arbeitsfeld situationsgerecht einzusetzen.

Bisher konnte der Auslandsaufenthalt im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ nur an einer einzigen Partnerhochschule als „*double degree*“ absolviert werden. Im Sinne einer Flexibilisierung des Studienangebots wurde diese Beschränkung aufgehoben, sodass Studierende ihre Partnerhochschule im Rahmen eines Learning Agreements wählen können, ohne jedoch einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben.

Bewertung

Beide Bachelorstudiengänge kommen den Erfordernissen einer qualifizierten Hochschulausbildung nach. Der Fokus liegt insbesondere auf einer interdisziplinären Verzahnung von Betriebswirtschaftslehre und Ingenieurwissenschaft, typisch für einen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen. Es ist ein annäherndes Gleichgewicht zwischen betriebswirtschaftlichen und technischen Modulen erkennbar. Die Beschreibung der Studiengänge, inklusive deren Ziele, ist klar formuliert. Durch Befragungen hat die Gutachtergruppe den Eindruck gewonnen, dass eine Verzahnung ingenieurwissenschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Inhalte tiefgreifend und abgestimmt erfolgt.

Diese Studiengänge haben keinen branchenbezogenen Schwerpunkt. Von daher sind die Studiengänge breit angelegt. Der spätere Einsatz der Absolvent/inn/en kann in Unternehmen verschiedener Branchen und in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen erfolgen.

Beide Studiengänge sind ähnlich aufgebaut. Erkennbar ist im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ die internationale Ausrichtung, nicht nur durch fremdsprachliche Module, sondern auch durch Inhalte internationalen Formats.

Das jeweilige Studiengangskonzept orientiert sich an den Qualifikationszielen, die von der Hochschulleitung definiert sind. Insbesondere ist eine enge Verbindung der Hochschule mit der regionalen Wirtschaft erkennbar. Die Hochschule fungiert als Vorreiter und Antreiber hinsichtlich des Einsatzes neuer Technologien und der Digitalisierung. Die Einbindung von Professor/inn/en in betreffenden Gremien, die praxisorientierte Lehre, die zwölfwöchige Praxisphase sowie die zahlreichen praxis-orientierten Abschlussarbeiten entsprechen dem Qualifikationsziel der Hochschule.

Auffallend ist eine über mehrere Semester reichende Fremdsprachenausbildung im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“, ebenso die Möglichkeit der Absolvierung eines Auslandssemesters (Mobilitätsfenster) bzw. eines zweisemestrigen Auslandsaufenthaltes im Studiengang „International Business Administration and Engineering“. Das Pflichtmodul „Sozialkompetenz“ im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist eine geeignete Grundlage zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und für das gesellschaftliche Engagement.

Die Zugangsvoraussetzungen sind hinreichend in der Rahmenprüfungsordnung der FH Südwestfalen und den jeweiligen fachspezifischen Prüfungsordnungen geregelt. Die Zugangsvoraussetzungen sind so gestaltet, dass die Studierenden die im Studienprogramm gestellten Anforderungen erfüllen können.

2.1.2 Qualität der Curricula

Die Curricula sind in den ersten beiden Studienjahren identisch, im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ absolvieren die Studierenden im dritten Studienjahr einen Auslandsaufenthalt. Im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ soll ein Auslandsaufenthalt im sechsten Fachsemester als Mobilitätsfenster ebenfalls möglich sein.

Das Curriculum beider Studiengänge gliedert sich in die drei Modulbereiche „Betriebswirtschaftslehre“, „Ingenieurwissenschaften“ sowie „Querschnitt und IT“. Im Bereich „Betriebswirtschaftslehre“ sollen zunächst die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der externen Rechnungslegung, der Kosten- und Leistungsrechnung und dem Management von Unternehmensprozessen vermittelt werden. Das zweite Studienjahr ermöglicht den Studierenden, eine marketing- und vertriebsorientierte bzw. eine logistisch-produktionsorientierte Ausrichtung zu wählen. Je nach Wahl werden entweder Inhalte zur Marktforschung und Auslandsabsatz (Vertrieb) oder zu Einkauf und SCM (Logistik und Produktion) ergänzt. Im dritten Studienjahr sollen Module zu Controlling, Personal- und Unternehmensführung belegt werden. Das Studium wird im siebten Fachsemester mit einer Praxisphase und der Bachelorarbeit abgeschlossen.

Im Bereich „Ingenieurwissenschaften“ sollen die Studierenden zu Beginn die notwendigen naturwissenschaftlichen und maschinenbaulichen Grundlagen der Physik, Mechanik, Konstruktion und Werkstoffkunde erlernen. Im vierten Semester sind Module der Fertigungstechnik, der Verfahrenstechnik und der Elektrotechnik vorgesehen, die im fünften Semester in den Feldern Fertigungsanlagen, Verfahrenstechnik oder Automatisierungstechnik vertieft und mit Qualitätsmanagement abgeschlossen werden sollen. Auf diese Weise sollen die Studierenden neben einer breiten Basiskompetenz die Fähigkeit zur Beurteilung von technisch-ökonomischen Wechselwirkungen erwerben.

Der Bereich „Querschnitt und IT“ soll im Studienverlauf Grundlagen der Mathematik, Statistik und Recht sowie Englischkenntnisse und Sozialkompetenzen vermitteln. Zusätzlich sollen Grundlagen in Informatik, Datenbanken und Programmierung erworben werden. Im dritten Studienjahr sollen die Studierenden sich in Wahlpflichtmodulen auf Mensch-Maschine-Interaktion, Webtechnologien, IT-Sicherheit oder Rechnersysteme/-netze spezialisieren können. In einem Wahlbereich sollen die Studierenden interessenleitet ausgewählte Inhalte verbreitern oder vertiefen können.

Bewertung

Die Curricula der Studienprogramme sind strukturiert und in logischer Reihenfolge der Module aufgebaut. Die Module werden in Pflicht- und Wahlpflichtmodule aufgeteilt, wobei die Studierenden ausreichend Wahlmöglichkeiten bei einzelnen Modulen haben.

Entsprechend dem Profil beider Studiengänge sind Module in ausreichender Anzahl und entsprechendem Inhalt vorhanden, die beabsichtigte Breite des jeweiligen Studiengangs zu untersetzen. Der Abschluss als „Bachelor of Science“ im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ erfordert

die Vermittlung der Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens. Dies wird durch das Modul „Seminar BWL“ ermöglicht. Das Modul „Unternehmensplanspiel“ (2 CP) ist für das komplexe Verständnis des Wirtschaftsingenieurwesens sehr wichtig. Die Studierenden sehen jedoch ein Missverhältnis zwischen dem hohen zeitlichen Aufwand im Vergleich zu den geringen CP. Die Gutachtergruppe rät, diese Situation im Auge zu behalten, um ggf. Abhilfe schaffen zu können, was aber wegen der guten Einbindung der Studierenden in die Weiterentwicklung der Studiengänge zu erwarten ist.

Die strategische Arbeit ist in Unternehmen zweifelsohne unerlässlich. Von daher ist ein entsprechendes Modul notwendig. Diesem Erfordernis angepasst wurde das Modul „Strategische Planung“ in das Curriculum aufgenommen. Von der Beschreibung des Moduls her wäre jedoch die Bezeichnung Strategisches Management treffender.

Im Curriculum wurde auf ein separates Modul „Volkswirtschaftslehre“ verzichtet. Im Modul „Grundlagen des Wirtschaftens“ könnten jedoch volkswirtschaftliche Aspekte zum Lehrinhalt eingebaut werden. Volkswirtschaftliche Aspekte reichen oft und weit in betriebswirtschaftliche Fragestellungen hinein, so dass es perspektivisch möglich wäre, dies entsprechend im Curriculum zu verankern.

Die Module im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ sind mit den Modulen im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ in den ersten Semestern nahezu identisch, erst ab dem vierten Semester erfolgt eine Differenzierung, insbesondere durch englischsprachige Module. Die Sprachausbildung über mehrere Semester wird als eine Besonderheit beider Studiengänge gesehen. Als Fremdsprache ist Englisch festgelegt worden.

Es kann insgesamt festgestellt werden, dass durch die vorgesehenen Module Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen vermittelt werden. Damit entspricht das Curriculum den Anforderungen für das Qualifikationsniveau von Bachelorstudiengängen.

In beiden Studiengängen sind adäquate Lehr- und Lernformen eingesetzt. Für jedes Modul ist eine Modulprüfung vorgesehen. Häufig wird die Prüfungsform Portfolio im Modulhandbuch genannt. Diese Prüfungsform, die aus mehreren Elementen besteht, sollte jedoch konkret für jedes Modul differenzierter ausgewiesen werden (**Monitum 1**). Das betrifft ebenso die Angabe einer konkreten Zeitdauer für Klausuren. Die allgemein geltende angegebene Spanne von 15 bis 120 Minuten ist zu unkonkret. Die jeweils konkrete Zeitdauer für eine Klausur sollte daher transparenter dokumentiert werden (**Monitum 6**). Die Hochschule plant zukünftig das Prüfungssystem online abzubilden, um so auch Änderungen leichter und transparenter vornehmen zu können.

Die Prüfungsformen passen zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Auch ist sichergestellt, dass die Studierenden im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennenlernen.

Für die einzelnen Module liegen Modulbeschreibungen in einem Modulhandbuch vor, jedoch unterschiedlich detailliert. Insbesondere die zu erlangenden Kompetenzen sowie die Inhalte sind angemessen zu dokumentieren. Bei einigen Modulen werden Literaturhinweise gegeben, bei anderen Modulen nicht (**Monitum 2**).

In den Modulbeschreibungen sind Erst- und Zweitprüfer angegeben.

Das Modulhandbuch liegt in digitaler Form vor, so dass Änderungen relativ leicht vollzogen werden können.

Im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ ist ein Mobilitätsfenster im sechsten Semester vorhanden, im Studiengang „International Business Administration and Engineering“ umfasst das Mobilitätsfenster das fünfte und sechste Semester.

2.2 Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“

2.2.1 Profil und Ziele

Die siebensemestrigen Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ haben das Ziel, als anwendungsorientierte und praxisnahe Studiengänge eine unmittelbare berufliche Umsetzung des erworbenen Wissens zu ermöglichen. Im Studiengang „International Business Administration and Informatics“ absolvieren die Studierenden im dritten Studienjahr einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt und belegen einzelne Veranstaltungen in englischer Sprache.

In beiden Studiengängen sollen die Studierenden breites betriebswirtschaftliches, ingenieurwissenschaftliches und informationstechnisches Grundwissen sowie zusätzliche Querschnitts- und Schlüsselqualifikationen erwerben. Ein Schwerpunkt soll aufgrund der Verortung in einem regionalen Wirtschaftsraum die Einbindung von fertigungstechnischen Inhalten sein. Die Absolvent/inn/en sollen befähigt werden, mit ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnischen Methoden und Arbeitstechniken anwendungsorientierte Aufgabenstellungen zu bearbeiten. Die Studierenden sollen durch die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen, Moderations- und Präsentationstechniken sowie die Fähigkeit zur Nutzung moderner Informationstechnologien in der Lage sein, ihr Fachwissen im betrieblichen Alltag in einem internationalen Arbeitsfeld situationsgerecht einzusetzen.

Bisher konnte der Auslandsaufenthalt im Studiengang „International Business Administration and Informatics“ nur an einer einzigen Partnerhochschule als „*double degree*“ absolviert werden. Im Sinne einer Flexibilisierung des Studienangebots wurde diese Beschränkung aufgehoben, sodass Studierende ihre Partnerhochschule im Rahmen eines Learning Agreements wählen können, ohne jedoch einen zusätzlichen Abschluss zu erwerben.

Bewertung

Die Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ sind als Vollzeitstudiengänge angelegt und weisen eine konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen des regionalen Praxisumfeldes aus. Die Region Südwestfalen ist geprägt durch eine starke hochtechnisierte mittelständige Wirtschaft. Das erklärt die Einbindung grundlegender ingenieurtechnischer Fachkompetenzen in das Studiengangskonzept. Somit ergibt sich ein von anderen Wirtschaftsinformatikstudiengängen abweichendes Profil. Die Qualifikationsziele werden im Studienverlaufsplan schlüssig umgesetzt, sodass die Studierenden aus Sicht der Gutachtergruppe eine fundierte wirtschaftswissenschaftliche, informationstechnische grundständige Hochschulausbildung erhalten und erfolgreich in das Berufsleben einsteigen können. Ein Erfolgsfaktor ist hierbei die zwölfwöchige Praxisphase im siebten Semester, die Chancen für die Abschlussarbeit und eine spätere Übernahme in das Praktikumsunternehmen eröffnet. Insofern gewann die Gutachtergruppe den Eindruck, dass die Absolvent/inn/en der Bachelorstudiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ eine ausgeprägte „Employability“ aufweisen.

Im Kern ist das Profil des internationalen Studiengangs „International Business Administration and Informatics“ identisch zu dem des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“. Der internationale Bachelorstudiengang zielt lediglich abweichend auf den beruflichen Einsatz im internationalen Arbeitsumfeld ab. Aufgrund der sehr geringen Absolventenzahl ist die tatsächliche Wirksamkeit dieses Studiengangsziels derzeit nicht nachprüfbar. Der fachliche Zuschnitt der betriebswirtschaftlichen Module auf dieses Ziel ist passend. Die Öffnung des Auslandsstudienjahres auf mehrere Hochschulen wird sich positiv auswirken. Um in den Studierendenaustausch mit den ausländischen

dischen Partnerhochschulen eintreten zu können, muss sich der Anteil englischsprachiger Module verteilt auf alle Semester für den internationalen Studiengang deutlich erhöhen (**Monitum 5**).

Die Zugangsvoraussetzungen sind in § 3 der Rahmenprüfungsordnung der Fachhochschule Südwestfalen und dem jeweiligen § 3 der speziellen Fachprüfungsordnung für die Studiengänge klar geregelt. Darin geregelte Vorpraktika bereiten einen erfolgreichen Start ins Bachelorstudium vor. Zugang und Zulassung zum Studium erfolgen damit aus Sicht der Gutachtergruppe vollständig konform zu den formalen und inhaltlichen Erfordernissen.

Die Profildarstellung ist klar nachvollziehbar und die angestrebten Kompetenzfelder rechtfertigen den vorgesehenen Studienabschluss „Bachelor of Science“ und die anzustrebende Berufsbezeichnung Wirtschaftsinformatiker/in.

2.2.2 Qualität der Curricula

Das Curriculum beider Studiengänge gliedert sich in die Modulbereiche „Betriebswirtschaftslehre“, „Informatik“ sowie „Querschnitt und Technik“. Der Bereich „Betriebswirtschaftslehre“ ist analog zum Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ aufgebaut, wobei die vertiefenden Seminare im sechsten Fachsemester und der Bereich Auslandsabsatz im Wahlpflichtbereich entfallen.

Der Bereich „Informatik“ umfasst Inhalte der Angewandten Informatik und der Praktischen Informatik. In der Angewandten Informatik belegen die Studierenden in den ersten beiden Studienjahren Veranstaltungen zu den Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, zum Aufbau von Rechnersystemen und -netzen, zu Datenbanken und integrierten Informationssystemen. In der Praktischen Informatik sind Module zur Programmierung, Algorithmen und Softwareentwicklung vorgesehen. Im dritten Studienjahr sollen sich die Studierenden in Wahlpflichtmodulen in den Bereichen Business Intelligence, Webtechnologie, IT-Sicherheit, Mensch-Maschine-Interaktion und Wirtschaftsinformatik spezialisieren und ihr Fachwissen vertiefen. Die Studierenden im Studiengang IBI absolvieren auf Basis eines Learning Agreements entsprechende Inhalte im Ausland.

Der Bereich „Querschnitt und IT“ entspricht ebenfalls in weiten Teilen dem Curriculum des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“. Die informatischen Module werden dabei durch ingenieurwissenschaftlich-technische Module ersetzt, in denen durch eine Vermittlung von Grundlagen der Elektrotechnik, der Fertigungstechnik, des Qualitätsmanagements und, nach Wahl, der Fertigungsanlagen oder Automatisierungstechnik ein Grundverständnis für technische Zusammenhänge und Betrachtungsweisen gelegt werden.

Die Curricula beider Studiengänge sind nach Hochschulangaben in den ersten drei Semestern identisch. Im vierten Semester gibt es geringfügige Abweichungen, um im Studiengang IBI das obligatorisch im Ausland zu absolvierende dritte Studienjahr vorzubereiten. Im Studiengang „Wirtschaftsinformatik“ soll ein Auslandsaufenthalt im sechsten Fachsemester als Mobilitätsfenster ebenfalls möglich sein. Im siebten Fachsemester absolvieren die Studierenden eine Praxisphase, die Bachelorarbeit und ein Kolloquium.

Bewertung

Das Curriculum untersetzt die Schwerpunktbereiche durch fachlich-inhaltlich passende Module. Die umfänglichen Proportionen zwischen den Feldern Betriebswirtschaft, Informatik und Wirtschaftsinformatik, Ingenieurwissenschaftliche und sonstige Grundlagen gestalten sich etwa nach einer Drittelregelung. Dies zeigt nochmals das angestrebte interdisziplinäre Profil der Studiengänge mit einem gewissen Schwerpunkt auf der Anwendung in der Wirtschaft.

Die Modularisierung geht im Ansatz von der Modulgröße von 5 CP aus. Abweichende Modulgrößen sind lediglich in den Sprach-, Kompetenz- und Katalogwahlmodulen vorgesehen. Die Gutachtergruppe konnte sich in den Gesprächen davon überzeugen, dass diese von den Akkreditie-

rungsgrundsätzen abweichenden Modulgrößen begründbar sind. Module über mehrere Semester gibt es im Sprachbereich (Englisch) und in Recht. Auch diese Aufteilung macht für die Entwicklung der Sprachkompetenz Sinn und ist aufgrund der verschiedenen Rechtsgebiete in sich abgeschlossen und studierbar.

In der Modulübersicht ist ein folgerichtiger Aufbau der Module (Studienverlauf) zu erkennen. Dieser Studienverlauf wird organisatorisch gut umgesetzt. Lerninhalte werden gemäß der jeweiligen Modulbeschreibung vermittelt.

Die Module sind ergebnis- und kompetenzorientiert formuliert. In ihnen werden fachliche, methodische und übergreifende allgemeine Kompetenzen beschrieben. Modulverantwortliche steuern die inhaltliche Weiterentwicklung der Modulinhalte. Die Qualität der Modulinhalte entspricht dem Qualifikationsniveau an einen Bachelorabschluss.

In der Gesamtbetrachtung wird auffällig, dass der Lernaufwand der Studierenden für einige Module von der Kalkulation abweicht. Es schälen sich sogenannte „schwere“ Module „Grundlagen des Wirtschaftens“, „Unternehmensplanspiel“ und „Mathematik“ heraus. Dies wird von den Studierenden unterschiedlich empfunden. Möglicherweise kann das in der Anlaufphase befindliche Studium Flexibel (derzeit nur 3 Studierende) zukünftig zu einem Angleichen des Kenntnisstandes der Studierenden führen.

Seit der letzten Akkreditierung wurden nur geringe Veränderungen am Curriculum vorgenommen. Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik finden zuerst Eingang über die Katalogwahlmodule. Später können sie in Wahlpflichtmodule übernommen werden, z. B. Business Intelligence, oder sie führen zur Überarbeitung der Modulinhalte in Wahlpflichtmodulen, z. B. IT-Sicherheit 2. Auf Grund der vorhandenen Lehr- und Forschungskapazitäten ist dieses Vorgehen praktikabel und führt zu einer permanenten Modernisierung der Studieninhalte bei hoher Verlässlichkeit der Studienprogramme. Einer Empfehlung aus der letzten Akkreditierung wurde nicht vollumfänglich nachgekommen. Die Bezeichnung des Moduls „Seminar BWL“ ist nach wie vor intransparent, weil es sich um ein Methodenkompetenzseminar handelt (wissenschaftliches Arbeiten).

Für die Studiengänge „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ sind überwiegend Vorlesungs- und Übungseinheiten vorgesehen. Darüber hinaus ist die Studienform Seminar anzutreffen und der Praxisbezug wird über geeignete Fallstudien, Planspiele und die obligatorische zwölfwöchige Praxisphase gut gesichert.

Die Prüfungsleistungen sind in der Fachprüfungsordnung definiert und im Studienverlaufsplan sowie in den Modulbeschreibungen ausgewiesen. Bei optionalen Prüfungsformen erfolgt eine rechtzeitige Information der Studierenden über die abzulegende Prüfungsform. Neu ist die Prüfungsform Portfolioprüfung. Nach Angaben der Programmverantwortlichen soll sie die Prüfungssituation zeitlich entzerren und eine größere Variabilität der beinhaltenden Einzelprüfungsformen gewährleisten und damit das kontinuierliche Lernen unterstützen. Im Einzelfall ist es aber für den Studierenden sehr schwer einzuschätzen, welche Teilleistungen in welchem Umfang, in welcher Qualität und mit welcher Bewertung zur Portfolionote führen, Gleiches gilt auch für die aktuell Lehrenden. Deshalb sollen die Elemente der Prüfungsform Portfolio im Modulhandbuch ausdifferenzierter dargestellt werden (**Monitum 1**).

Die Modulbeschreibungen sind in einem Modulhandbuch festgehalten. Außerordentlich positiv einzuschätzen sind die Bemühungen des Fachbereichs um eine digitale Fassung des Modulhandbuchs, welches Studierenden und Lehrenden online zur Verfügung gestellt ist. Zu kritisieren ist der aktuelle Zustand der einzelnen Modulbeschreibungen. Das Rahmenformular ist für einige Module bereits sehr gut ausgefüllt, für andere nur sehr unvollständig. Die Bearbeitung des Modulhandbuchs liegt derzeit bei der Dekanatsassistentin. Der Prozess ist noch nicht durchgängig strukturiert und terminiert. Für die Qualitätssicherung der Modulhandbücher für „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ erscheint dies dringend geboten.

ten. Die Modulbeschreibungen müssen durchgängig in allen Abschnitten überarbeitet werden. Dabei müssen insbesondere die Kompetenzen und Inhalte angemessen dokumentiert werden. Es ist ein Aktualisierungszyklus für das Modulhandbuch festzulegen und umzusetzen (**Monitum 2**).

Die vorgesehenen Mobilitätsfenster sind im Curriculum in beiden Studiengängen fest verankert und können von Studierenden wahrgenommen werden. Es zeigt sich aber, dass trotz guter inhaltlicher Vorbereitung, curricularer Verzahnung und personeller Unterstützung der Studierenden, die ins Ausland gehen, nur wenige Studierende des Studiengangs „Wirtschaftsinformatik“ dieses Angebot überhaupt wahrnehmen. Von Studierenden wird bemängelt, dass die Vorbereitung durch englischsprachige Module im Vorfeld des sechsten Semesters zu gering ausgebaut ist. Dies hemmt Mobilitätswünsche. Nicht zuletzt wäre die Beteiligung an Austauschstudienprogrammen (z. B. Erasmus) somit sehr begrenzt und für Studierende eine hohe Kostenbelastung. Derzeit ist das Studienangebot für ausländische Studierende nicht attraktiv, weil in einem Semester (viertes Semester) nur ca. 20 CP aus englischsprachig angebotenen Modulen erworben werden können. An der Erweiterung der Anzahl internationaler Partnerhochschulen wird derzeit gerade gearbeitet, da das alleinige Angebot der Staffordshire University sich als Sackgasse erwiesen hat. Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, um den Studierendenaustausch zu erleichtern. Die Anzahl englischsprachig angebotener Module sollte dazu, insbesondere im Studiengang „International Business Administration and Informatics“, erhöht werden (**Monitum 5**).

2.3 Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“

2.3.1 Profil und Ziele

Die Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ wird als Vollzeitstudiengang an den Standorten Hagen und Lüdenscheid sowie als berufsbegleitender Teilzeitstudiengang im Franchise-Modell in Kooperation mit der Handwerkskammer Südwestfalen am bbz Arnsberg angeboten.

Der Vollzeitstudiengang hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern (210 CP), der Teilzeitstudiengang hat eine Regelstudienzeit von neun Semestern (180 CP). Beide Studiengänge sind in ihren Zielen identisch, im Teilzeitstudiengang sind aufgrund der parallelen beruflichen Praxis die curricularen Praxisanteile reduziert.

Die Studiengänge verfolgen Ziele, die mit dem Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ vergleichbar sind, und haben einen Schwerpunkt im Bereich Gebäude. Sie sollen die Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge befähigen, Gebäude aus den Bereichen Greenbuilding, Niedrigstenergiegebäude oder Smartbuilding sowie Bestandsgebäude wirtschaftlich zu beplanen und zu bewerten. Durch die praktizierte ganzheitliche Sicht auf das Gebäude soll dieser Studiengang die interdisziplinäre Verknüpfung verschiedener Gebäudetechnologien in den Vordergrund stellen. Insbesondere soll er Gebäudetechnik, Gebäudeplanung, Gebäudeautomation, Energieeffizienz, Gebäudemanagement und Elektrotechnik mit Aspekten der Betriebswirtschaft verbinden.

Bewertung

Die Namensänderung zu „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ gegenüber der vorherigen Bezeichnung „Wirtschaftsingenieurwesen – Gebäudesystemtechnik“ ist marktgerecht vorgenommen worden. Obwohl es noch keine offizielle Werbung mit dem neuen Titel gibt, kristallisiert sich bereits im Vorfeld eine hohe Akzeptanz seitens der Unternehmen heraus.

Das zugehörige jeweilige Studiengangsprofil ist deutlich anwendungsorientiert und die Berufsfeldorientierung gut erkennbar. Die Studienprogramme entsprechen in allen wesentlichen Teilen den von der Hochschule definierten Qualifikationszielen sowie dem Erreichen einer wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Befähigung mit spezieller Schwerpunktbildung.

Die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement werden durch die Studienprogramme gefördert. Gerade auch die Herausforderungen im berufsbegleitenden Teilzeitstudiengang stärken die organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten der Studierenden.

Bei Studienabschluss wird jeweils der Titel „Bachelor of Engineering“ verliehen. Da die Studieninhalte einen MINT-Anteil von über 50 % aufweisen, dürfen die Absolvent/inn/en die Berufsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ führen. Demzufolge liegen die Voraussetzungen vor, eine Bauvorlageberechtigung gemäß Richtlinien der Ingenieurkammern zu beantragen. Dieses sollte nach Möglichkeit ins Diploma Supplement aufgenommen werden.

Das Studium wird auch in einer Teilzeitvariante als Franchise-Studiengang in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Südwestfalen angeboten. Die hierbei zugrunde liegenden Vereinbarungen wurden in einem Kooperationsvertrag dokumentiert. Es gibt zudem ein Prozesshandbuch für das Einrichten und die Umsetzung von Franchisestudiengängen. Über die gelungene Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der Handwerkskammer konnte sich die Gutachtergruppe ein gutes Bild machen.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent und passend dokumentiert. Auch beruflich qualifizierten Bewerber/innen ohne formale Hochschulreife wird auf Antrag und nach Bestehen einer Zugangsprüfung ein Zugang zum Studium ermöglicht. Die Abläufe sind für Studienbewerber/innen übersichtlich erläutert.

2.3.2 Qualität des Curriculums

Das Curriculum des Vollzeitstudienganges mit insgesamt 210 CP gliedert sich in die Modulbereiche „Wirtschaft“, die technischen Modulblöcke „Technische Gebäudeausrüstung (TGA)“, „Gebäudeplanung/Bautechnik“ und „Elektro/Gebäudeautomation“. Diese Modulbereiche bilden zugleich die Studienschwerpunkte ab. Ein letzter Modulblock bildet Querschnittsthemen ab, die keinem Schwerpunkt eindeutig zuzuordnen sind.

Der Modulblock „Wirtschaft“ umfasst in den ersten drei Semestern die Pflichtmodule „Grundlagen des Wirtschaftens“, „Management der Unternehmensprozesse“, „Internes Rechnungswesen“ sowie „Immobiliencontrolling“. Im vierten Fachsemester besuchen die Studierenden das Modul „Qualitäts- und Facilitymanagementsysteme“ und wählen zwischen „Investitionsgütermarketing und Vertrieb“ oder „SAP“. Der Modulblock „Technische Gebäudeausrüstung (TGA)“ umfasst im ersten bis dritten Fachsemester die Module „Grundlagen der Gebäudetechnik“, „Grundlagen Thermodynamik, Strömungstechnik und Werkstofftechnik“ sowie „Regenerative Energiesysteme“. Im fünften und sechsten Semester folgen „Heizung – Klima – Sanitär“ und „Energieversorgungssysteme“ sowie ein Wahlpflichtmodul „Gebäudetechnik“.

Der Modulblock „Elektro/Gebäudeautomation“ umfasst die Module „Elektrotechnik I und II“, „Einführung in die Informationstechnik“, „Einführung in die Messtechnik“, „Einführung in die Regelungstechnik“, „Elektrische Gebäudeausrüstung“, „Gebäudeautomation“, „Gebäudesystemtechnik“, „Licht und Beleuchtung“ sowie ein Wahlpflichtmodul „Gebäudesystemtechnik“.

Der Modulblock „Gebäudeplanung/Bautechnik“ beinhaltet die Module „Grundlagen der Baukonstruktion und CAD“, „Grundlagen der Bauphysik“, „Gebäudeplanung“, „Nachhaltige und effiziente Gebäudeplanung“, „Angewandte EDV Gebäudesimulation“ sowie ein Wahlpflichtmodul „Gebäudeplanung“.

Im Modulblock „Grundlagen/Querschnitt“ sind die Module „Grundlagen der Physik“, „Mathematik 1 und 2“, „Englisch für Ingenieure I und II“, „Grundlagen des Rechts, Baurecht und Verwaltungsrecht“ sowie „Building Information Modeling“. Hinzu kommen das Praxisprojekt im sechsten Fachsemester und Praxisphase sowie Bachelorarbeit nebst Kolloquium im siebten Fachsemester.

Das Curriculum des Teilzeitstudiengangs mit insgesamt 180 CP verteilt die weitgehend identischen Module auf insgesamt neun Fachsemester á ca. 19-22 CP (15 im 9. Fachsemester), wobei hier das Praxisprojekt, die Module „Licht und Beleuchtung“ und „Building Information Modeling“ sowie die Praxisphase entfallen. Das Curriculum des Franchise-Studiengangs wird von der Hochschule bereitgestellt und die Hochschulprüfungen durch die Hochschule verantwortet, die auch den Abschlussgrad vergibt. Die Zuständigkeit für den Studiengang liegt dabei bei der/dem Dekan/in des Fachbereichs sowie bei der Studiengangsleitung, die insbesondere für die Abstimmung des Lehrangebotes verantwortlich ist. Für die Module und Studienbücher sind ebenfalls Verantwortliche benannt. Die Durchführung des Studiengangs inklusive der Einführung der Studierenden in den Studiengang obliegt jedoch der Franchise-Nehmerin, die die Studierenden laut Aussage der Hochschule in gleichwertiger Weise auf die Hochschulprüfung vorbereitet. Die Rechte und Pflichten sind zwischen der Hochschule und der Franchise-Nehmerin vertraglich fixiert.

Der Franchise-Studiengang wird dabei als berufsbegleitendes Studium mit einem erhöhten Selbstlernanteil (ca. 75%) und reduzierten Präsenzphasen (ca. 25 %) durchgeführt. Die Selbstlernphase wird dabei durch Studienbücher der Hochschule unterstützt, die den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. In der Selbstlernphase sollen die Vermittlung des Wissens sowie die Anwendung des Wissens erfolgen. In den Präsenzzeiten, die zweiwöchentlich vornehmlich an Sonnabenden stattfinden, soll der erlernte Stoff in kleinen Gruppen vertieft und der Transfer an neuen Aufgaben und Beispielen intensiv eingeübt werden.

Um die Aufgaben der Hochschule auch im Zusammenhang mit dem PPP-Modell zu stärken, wurde 2011 das In-Institut IQEM (Institut für Qualitätsentwicklung und -management) gegründet. Neben den fachbereichsübergreifenden Themen wie Evaluation ist auch die Prozessgestaltung im Zusammenhang mit dem PPP-Modell zentrales Aufgabengebiet des IQEM.

Die Praxisphase kann im In- und Ausland absolviert werden, damit ist als Mobilitätsfenster insbesondere das letzte Fachsemester in der Vollzeitvariante vorgesehen.

Bewertung

Der Aufbau und die Inhalte des Curriculums spiegeln die mit dem Titel des Studiums verbundenen Erwartungen wider. Fachliche und überfachliche Aspekte sind in ausreichendem Maße berücksichtigt, sinnvolle Praxisphasen sind curricular eingebunden. Beide Curricula genügen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das Bachelorniveau definiert werden.

Jedes Modul schließt i. d. R. mit einer Abschlussprüfung ab. Grundsätzlich sind die gewählten Prüfungsformen angemessen und ausgewogen. Lediglich die Elemente der Prüfungsform Portfolio sollten im Modulhandbuch differenzierter dargestellt werden (**Monitum 1**). In den Modulbeschreibungen werden jedoch insbesondere die Kompetenzen und Inhalte teilweise nicht angemessen dokumentiert, dieses sollte im Sinne der Transparenz überarbeitet werden (**Monitum 2**).

Die Durchführung des Studiums erfolgt in den höheren Semestern am Standort Lüdenscheid. Die damit verbundenen organisatorischen Abstimmungen im Sinne einer guten Studierbarkeit wurden passend gelöst, um einen nahezu reibungslosen Studienablauf zu gewährleisten.

Das Studium wird auch in einer Teilzeitvariante als Franchise-Studiengang in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Südwestfalen angeboten. Hier konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass sowohl die Organisation vor Ort durch den Franchise-Partner als auch die Qualitätssicherung bezüglich der Modulhalte und -prüfungen durch die titelvergebende Fachhochschule sehr gut gelöst wurden.

3 Studiengangsübergreifende Aspekte

3.1 Studierbarkeit

Die Verantwortung für die Studiengänge liegt beim Dekanat des Fachbereichs „Technische Betriebswirtschaft“. Das Studiendekanat verantwortet die Organisation des Lehrangebots, die inhaltliche und organisatorische Abstimmung erfolgt auf Modulebene durch die Modulverantwortlichen und zwischen den beteiligten Fachgruppen im Fachbereichsrat sowie auf regelmäßig stattfindenden Fachbereichsworkshops und Hochschullehrersitzungen.

Für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“, die in Kooperation mit dem Fachbereich „Elektrotechnik & Informationstechnik“ an den Standorten Hagen und Lüdenscheid angeboten werden, ist ein zusätzlicher Studiengangsleiter benannt, der die Abstimmung zwischen Fachbereichen und Lehrorten übernimmt. Zusätzlich wurde von beiden Fachbereichen ein gemeinsamer Fachausschuss eingerichtet. Für die Durchführung des Studiengangs in Kooperation mit externen Bildungspartnern hat die Hochschule Prozesse und Strukturen definiert, die Lehre, Qualitätssicherung, Prüfungssystem und Studierbarkeit sicherstellen sollen. Die Hochschule gibt an, dass die Aufgaben der beteiligten Kooperationspartner in einem Kooperationsvertrag festgelegt wurden.

Die Veranstaltungsplanung wird von der Dekanatsassistentin durchgeführt, die anhand eines definierten Prozesses die Überschneidungsfreiheit des Pflicht- und Wahlpflichtprogramms für alle Studiengänge sicherstellen soll.

In der Studieneingangsphase finden Informations- und Einführungsveranstaltungen statt. Neben einem Mathematik-Vorkurs wird eine Erstsemesterbegrüßung angeboten, in der die Ansprechpartner, Lehrenden und Einrichtungen des Fachbereichs vorgestellt und die Studierenden über die Lehrveranstaltungsorganisation informiert werden. Nach Vorlesungsbeginn werden in der Veranstaltung „Einführung in die Bachelorprüfungsordnung“ Informationen zum Studienverlauf, zur Prüfungsordnung sowie zu studien- und prüfungsrelevanten Themen gegeben. Für die Studierenden des berufsbegleitenden Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ finden zusätzlich Einführungsveranstaltungen am Standort Lüdenscheid statt

Für die Fachstudienberatung ist die/der Studienfachberater/in des Fachbereichs zuständig, die/der bei Bedarf über Studiengangs- und Modulinhalt, Wahlmöglichkeiten, Studienverlauf, Prüfungsorganisation und Arbeitsmarktperspektiven informiert. Zusätzlich sollen Professorinnen und Professoren sowie die Fachschaft als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Für die Studiengänge, die eine verpflichtende Auslandsphase vorsehen, bietet der Fachbereich in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule spezielle Beratungsangebote zur Vor- und Nachbereitung des Auslandsaufenthalts an, die weiter ausgebaut werden sollen.

Für alle Studierenden stehen am Fachbereich darüber hinaus Beratungsangebote zu individuellem Studienverlauf und der -organisation in Form eines Studierenden-Coachings sowie eines Career Services mit Beratung zur Praxisphase zur Verfügung. Ab dem Wintersemester 2017/18 bietet die Hochschule mit dem Studienmodell „Studium Flexibel“ ein Programm an, das die Inhalte des ersten Studienjahres auf zwei Jahre streckt und durch zusätzliche Tutorien und Selbstlernphasen begleitet. Für Studierende in diesem Programm sind zusätzliche Beratungs- und Coaching-Angebote verpflichtend vorgesehen.

Auf zentraler Ebene bieten das Akademische Auslandsamt, das Familienbüro und die Vertrauensperson der Schwerbehinderten Beratungsangebote für unterschiedliche Bedürfnisse an.

Pro Studienjahr sollen 60 Leistungspunkte erworben werden, wobei pro Semester zwischen 25 und 35 Leistungspunkte vorgesehen sind. Pro Leistungspunkt wird ein Zeitaufwand von 30 Stunden angenommen. Alle Studiengänge sehen Praxiselemente und -zeiten vor, die mit Leistungs-

punkten versehen sind. Der veranschlagte Workload soll im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentieren.

Der Prüfungsausschuss ist für die ordnungsgemäße Organisation und Durchführung der Prüfungen verantwortlich, für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ wurde ein fachbereichsübergreifender Prüfungsausschuss eingerichtet. Alle die Prüfung betreffenden Regelungen sollen den Studierenden per Aushang bekannt gemacht werden. Für Prüfungen sind pro Semester zwei Wochen nach und eine Woche vor der Vorlesungszeit als Prüfungszeitraum vorgesehen. Die Prüfungstermine werden in einem zentralen Prüfungsplan koordiniert und sind laut Hochschule überschneidungsfrei geplant. Für Klausuren, die aus Vorsemestern wiederholt werden müssen, strebt die Hochschule Überschneidungsfreiheit an. Die endgültigen Prüfungstermine sollen den Studierenden spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungszeitraum bekannt gegeben werden.

Der Nachteilsausgleich ist in § 16 der Rahmenprüfungsordnung, die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen, die gemäß Angaben der Hochschule unter Berücksichtigung der Lissabon-Konvention erfolgt, in § 8 geregelt. Die relevanten Ordnungen wurden gemäß Bestätigung der Hochschulleitung einer Rechtsprüfung unterzogen und sollen auf der Internetseite des Fachbereichs veröffentlicht werden.

Seitens der Hochschule wurde ein Konzept zur Geschlechter- und Chancengleichheit der Studierenden entwickelt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als grundlegende Voraussetzung formuliert. Die Gleichstellung von Frauen und Männern als integralem Bestandteil von Lehre und Forschung sowie die gerechte Teilhabe beider Geschlechter an allen hochschulpolitischen, wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen sollen zum Selbstverständnis der Hochschule gehören.

Bewertung

Insgesamt ist erkennbar, dass alle Studiengänge gut strukturiert und studierbar sind.

Begründen lässt sich dies einerseits durch einen guten Start in das Studium, welcher durch ausreichend dimensionierte Angebote zum Studieneinstieg und andererseits auch durch die von den Studierenden positiv bewertete Möglichkeit des „Studium Flexibel“, gegeben ist. Gerade auch die hierfür zusätzlich angebotenen Beratungs- und Betreuungsangebote werden sehr geschätzt und gerne in Anspruch genommen.

Andererseits ist die Arbeitsbelastung für die Studierenden ausgewogen verteilt. Zwar sind laut Studienverlaufsplan zwischen 25 und 35 CP pro Semester angegeben. Diese erklären sich aber durch sich über mehrere Semester erstreckende Module (z.B. Englisch), welche Prüfungen in den einzelnen Semestern haben, aber erst zum Modulende die vollen CP erhalten.

Der Workload ist angemessen verteilt und nicht zu hoch. Studierende haben angemerkt, dass einige Module eine nicht angemessene Anzahl an CP für den Workload erhalten; wiederum ist bei anderen der Workload zu niedrig angesetzt. Im Mittel ist dies aber ausgeglichen.

Es ist ein deutlicher roter Faden im Studienverlauf erkennbar und Module sind aufeinander abgestimmt.

Die Studierenden fühlen sich durch die Lehrenden und das Dekanat gut betreut und gestalten aktiv ihr Studium mit. Die Gutachtergruppe stellte einen hohen Zufriedenheitsgrad der Studierenden bei den gemeinsamen Gesprächen fest.

Die Kooperation, Verantwortlichkeiten sowie die Organisation zwischen den Standorten und mit den Franchise-Partnern sind sehr gut abgestimmt.

Anerkennungsregelungen sowohl für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen als auch für außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen sind in den Fachprüfungsordnungen vorhanden und entsprechen der Lissabon-Konvention.

Die Hochschule besitzt Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und zum Nachteilsausgleich. Letzterer ist ebenfalls in den Fachprüfungsordnungen verankert.

Aus Sicht der Gutachtergruppe bestehen Verbesserungsmöglichkeiten in der Organisation der Einsichtnahme in die Prüfungsarbeiten, insbesondere bei den Klausuren. Aktuell bestimmt jede/r Lehrende die Zeiten, Dauer und den Umfang der Prüfungseinsicht. Ebenfalls werden Termine intransparent dargestellt. Der Prozess der Klausureinsicht sollte daher einheitlicher und transparenter an die Studierenden kommuniziert werden (**Monitum 3**).

Die Fachprüfungsordnungen aller Studiengänge müssen noch veröffentlicht werden (**Monitum 4**).

3.2 Berufsfeldorientierung

Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration and Engineering“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ haben laut Hochschulangaben den Anspruch, durch eine praxisorientierte und anwendungsbezogene Ausbildung unmittelbar für eine anschließende Berufstätigkeit zu befähigen. Die Kombination von breitem Fachwissen in der Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaft in den beiden Studiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration Engineering“ soll mit den erworbenen Schlüsselkompetenzen Berufsmöglichkeiten in Logistik, Materialwirtschaft, Einkauf, Vertrieb, Controlling, Handel, Unternehmensberatung und Prozessmanagement eröffnen, während in den Wirtschaftsinformatikstudiengängen Berufsmöglichkeiten in den Bereichen IT-Strategie, Projektmanagement sowie bei Analyse, Design, Test und Abnahme IT-basierter Lösungen eröffnet werden. Die Berufsfeldorientierung soll im Curriculum insbesondere durch die Praxisphase, die Möglichkeit, die Bachelorarbeit in einem Unternehmen zu verfassen und durch Exkursionen und Vorträge erreicht werden. Zur Rückkoppelung der Anforderungen der Berufspraxis an das Studienangebot wurde im Fachbereich ein Wirtschaftsbeirat eingerichtet.

Die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ haben den Anspruch, durch eine praxisorientierte und anwendungsbezogene Ausbildung unmittelbar für eine anschließende Berufstätigkeit zu befähigen. Durch die Kombination von breitem Fachwissen in der Betriebswirtschaft und Ingenieurwissenschaft sollen die Absolventinnen und Absolventen fachübergreifend in Ingenieur- und Planungsbüros, bei Unternehmen, Energieversorgern und in der öffentlichen Verwaltung in den Bereichen Wohnungswirtschaft, Datentechnik, Energiewirtschaft, Energiesparcontracting oder der Verwaltung von öffentlichen Liegenschaften tätig sein können.

Die Hochschule hat Statistiken zum Verbleib ihrer Absolventinnen und Absolventen vorgelegt.

Bewertung

Ein erheblicher Fachkräftemangel, auch bedingt durch die demografische Entwicklung, beeinflusst derzeit die Produktivität in den verschiedensten Bereichen. Dies gilt insbesondere auch für das Ingenieurwesen. Die Hochschullandschaft hat sich dieser Entwicklung anzupassen.

Unternehmen bevorzugen heute i. d. R. Generalisten, die in der Lage sind, auch komplexe Aufgabenstellungen systematisch anzugehen und Lösungen aufzuzeigen. Voraussetzung hierfür ist

ein eigenständiges Grundstudium mit den elementaren Ingenieurdisziplinen, wie beispielsweise Mathematik, Mechanik, Informatik, Betriebswirtschaft usw.

Aus o. g. Gründen werden die hier zur Reakkreditierung anstehenden Studiengänge im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik durchaus positiv bewertet, da hier Bedarf besteht und Praxisbezug gegeben ist. Des Weiteren werden die Bedürfnisse und Anforderungen der Wirtschaftsregion Südwestfalen erfüllt. Es wird eine intensive Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft gepflegt.

Durch Verzahnung der Modulblöcke Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurwissenschaften, Informatik sowie entsprechende Querschnittsthemen werden den Absolvent/inn/en berufliche Perspektiven auf verschiedenster Ebene eröffnet. Positiv wird die Praxisphase im siebten Semester (zwölf Wochen) bewertet. Die Studierenden werden zum Abschluss ihres Studiums in den Berufsalltag eines Unternehmens eingebunden und sammeln erste Erfahrungen. In der Regel schließt sich die Bachelorarbeit über ein praxisrelevantes Thema (z. B. im Bereich der IT-Sicherheit, Prozessoptimierung, SAP usw.) im gleichen Unternehmen an. Sofern die Zusammenarbeit fachlich und menschlich passt, werden die Absolvent/inn/en nach Fertigstellung ihrer Bachelorarbeit häufig übernommen.

Laut Aussage der Studierenden finden alle Absolvent/inn/en eine Anstellung, i. d. R. in der Region, aber auch bundesweit.

Die Hochschule ist in starkem Maße in der Region verwurzelt. Dies wird auch durch den Wirtschaftsbeirat dokumentiert, der sich aus Vertreter/inne/n der Wirtschaft, Unternehmensverbänden, IHK und HWK zusammensetzt. Der Wirtschaftsbeirat reagiert wiederum auf die Entwicklung des Marktes und wirkt bedarfsorientiert an der Anpassung bzw. Weiterentwicklung der Studiengänge mit. Beide Seiten, Hochschule und Wirtschaft, partizipieren an dieser Vorgehensweise.

Auch Dozent/inn/en aus der Praxis werden in die Lehre mit eingebunden.

Neben der eigentlichen Lehre werden auch Forschungsprojekte mit der regionalen Industrie und Forschungsinstituten, z. B. Fraunhofer-Institut, durchgeführt, was wiederum das wissenschaftliche Arbeiten der Studierenden fördert.

Der Weiterentwicklung wird Rechnung getragen, indem auch aktuelle Fachthemen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz, SAP, Robotik usw. in die Module eingebunden werden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch das Modul „Building Information Modeling“ (BIM) im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“.

Die internationalen Studiengänge „International Business Administration and Engineering“ und „International Business Administration and Informatics“ sind zu hinterfragen bzw. ausbaufähig. Dies wird auch durch die Studierendenzahlen verdeutlicht. Grundsätzlich ist der Ansatz sehr gut. Die regionalen Unternehmen präferieren diese Studiengänge jedoch vorwiegend wegen der englischen Sprache, die in der internationalen Geschäftswelt gefordert wird. Wünschenswert wäre es jedoch, auch ausländische Studierende für den deutschen Arbeitsmarkt bei derzeitigem Fachkräftemangel zu gewinnen. Hierzu müsste die Anzahl englischsprachiger Module erhöht werden, was vorgesehen ist. Des Weiteren müssten kooperierende Hochschulen im Ausland akquiriert werden, um den Austausch zu fördern. Die Hochschule sollte daher ein Konzept entwickeln, um den Studierendenaustausch zu erleichtern (**Monitum 5**). Förderlich wäre eine weitere Optimierung des Marketings und der Beratung für diese Studiengänge. Es wurde bereits ein Akademisches Auslandsamt an der Hochschule installiert. Weiterhin wurde im Fachbereich ein/e Hochschullehrer/in bestimmt, die/der diese Aufgabe wahrnimmt.

Als positiv ist festzuhalten, dass die Absolvent/inn/en beider Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ die Berufsbezeichnung „Ingenieurin/Ingenieur“ führen dürfen.

Durch die starke technische Ausrichtung des Studiengangs wird ein MINT-Anteil von deutlich über 50 % erreicht.

Ein auf Grund vorhandener Ressourcen vorgeschlagener eigenständiger Studiengang „Energie und Gebäudetechnik“ soll infolge der Konkurrenzsituation an den Hochschulen in der Region zunächst nicht weiter verfolgt werden. Des Weiteren wird bei allen Studiengängen Wert darauf gelegt, dass die betriebswirtschaftliche Komponente in den Studiengang eingebunden ist.

Sehr positiv wird auch das Franchise-Model im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ bewertet. Berufsbegleitend, i. d. R. am Wochenende, wird hier die Möglichkeit geboten, in Zusammenarbeit mit der HWK Südwestfalen ein Studium durchzuführen. Hierdurch wird i. d. R. auch ein Mehrwert für das Unternehmen bzw. den Arbeitgeber generiert. Die Motivation der Studierenden ist sehr hoch.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass alle Studiengänge die Absolvent/inn/en befähigen, einer qualifizierten Erwerbstätigkeit nachzugehen. Optimierungsbedarf wird bei den internationalen Studiengängen „International Business Administration and Engineering“ und „International Business Administration and Informatics“ gesehen.

3.3 Personelle und sächliche Ressourcen

An den Studiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen“ und „International Business Administration and Engineering“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Administration and Informatics“ sind vierzehn Professuren, elf Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie Lehrbeauftragte beteiligt, die auch noch in anderen Studiengängen lehren. An den Studiengängen „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ sind acht Professuren, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben sowie Lehrbeauftragte beteiligt, die ebenfalls noch in anderen Studiengängen lehren.

Für die Lehrenden der Fachhochschule Südwestfalen werden Fortbildungen angeboten, dabei wird insbesondere auf das Netzwerk „Hochschuldidaktische Weiterbildung der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens“ zurückgegriffen.

Laut Antrag sind am Fachbereich Räume und weitere sächliche Ressourcen vorhanden, darunter insbesondere verschiedene Labore mit entsprechender technischer Ausstattung und Versuchständen.

Bewertung

Während der Begehung vor Ort und den Gesprächen mit den verantwortlichen Personen wurde bestätigt, dass die personellen Ressourcen für den Lehrbetrieb qualitativ und quantitativ vorhanden sind. Die Zahl der vorhandenen Professuren und der Lehrkräfte für besondere Aufgaben gewährleistet, dass alle zu akkreditierenden Studiengänge das Lehrangebot voll umfänglich bereitstellen können.

Gemäß Aussage des Hochschulleitung sowie des Dekanats ist geplant, frei werdende Professuren, die während des kommenden Akkreditierungszeitraums vakant werden, adäquat nach zu besetzen. Die Lehrkapazitäten sollen in jedem Fall auf dem vorhandenen Niveau konstant bleiben.

Die Hochschule bietet außerdem ihren hauptamtlichen Professorinnen und Professoren die Möglichkeit an, sich im Rahmen von Fortbildungs- und Forschungssemestern weiter zu qualifizieren. Dieses Angebot wird seitens der Lehrenden jedoch nur eingeschränkt genutzt. Stärker nachgefragt werden stattdessen die Angebote aus dem Netzwerk „Hochschuldidaktische Weiterbildung“ der Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens.

Am Standort Hagen sind darüber hinaus auch die sächlichen und räumlichen Ressourcen auskömmlich. Die vorhandenen Labore sowie Computerräume in Hagen wurden besichtigt. Den Studiengängen stehen insgesamt 13 Labore zur Verfügung, drei davon in Lüdenscheid. Es kann festgestellt werden, dass die Laborausstattung sehr gut geeignet ist, insbesondere den Studierenden aus dem Wirtschaftsingenieurwesen die wichtigsten Verfahren der Fertigungstechnik zu vermitteln. Für Studierende der Wirtschaftsinformatik sind die Computerräume auf einem zeitgemäßen Stand der Technik und die Anzahl der Rechnerarbeitsplätze ist ausreichend.

Von den Studierenden wurde bemängelt, dass zu wenig Räume und Flächen vorhanden sind, in denen während den vorlesungsfreien Zeiten gelernt werden kann. Dieser Umstand ist den Verantwortlichen bekannt und kann weder kurz- noch mittelfristig verbessert werden. Die Hochschule reagiert jedoch insofern, dass Vorlesungsräume flexibel von Studierenden für das Selbststudium genutzt werden dürfen.

Auf Nachfrage der Gutachtergruppe, ob die finanzielle Ausstattung der Studiengänge als auskömmlich empfunden wird, wurde dies von den Verantwortlichen ausdrücklich bejaht.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die personellen, räumlichen, sächlichen und finanziellen Ressourcen für die Studiengänge vorhanden sind.

3.4 Qualitätssicherung

Die Fachhochschule Südwestfalen verfügt über ein Qualitätssicherungssystem, das Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Studiengänge, zur Überwachung der Studierbarkeit der Studiengänge, zur Weiterentwicklung des Studienangebots, zur Einbindung von Forschung und Entwicklung sowie zur Berücksichtigung von Entwicklungen in den Berufsfeldern vorsieht. 2011 wurde ein Institut für Qualitätsentwicklung und -management gegründet. 2014 wurde ein Konzept zum Qualitätsmanagement verabschiedet, das sich auf Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Personal und Ressourcen bezieht.

Innerhalb dieses Systems sieht die zentrale Evaluationsordnung insbesondere jährliche studentische Veranstaltungsbewertungen, Befragungen von Studierenden in bestimmten Studienphasen, Absolventenbefragungen und Workload-Erhebungen vor. Die Ergebnisse werden in Evaluationsberichten zusammengefasst. Die Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche treffen sich einmal pro Semester, um Erfahrungen auszutauschen und die Fragebögen weiterzuentwickeln. Am Fachbereich werden nach Darstellung im Antrag die in der Evaluationsordnung vorgesehenen Befragungen durchgeführt.

Bewertung

Die FH SWF hat ein ausgereiftes Qualitätsverständnis für die Lehre in ihren Studiengängen. Alle Inhalte eines Studiums sind auf der Homepage transparent und nutzerorientiert dargestellt. Bildungsstandards werden eingehalten und die Weiterentwicklung der Studienangebote ist Standard. Ein übergeordnetes QS-System ist eingerichtet. Der Fachbereich „Technische Betriebswirtschaft“ setzt dieses ein und ergänzt die Evaluierungen um studiengangbegleitende Fragen. Der Prozess der Evaluierung und die Ableitung von Maßnahmen sind in einer Evaluationsordnung geregelt. Die Anonymität und die Einhaltung des Datenschutzes werden durch Qualitätsmanager/innen gesichert.

Regelmäßig gibt es Befragungen bei den Erstsemestern, dann eine Zweitsemesterbefragung und eine Befragung im fünften Semester. Zusätzlich werden Lehrveranstaltungen evaluiert. Hier geht es um die Zufriedenheit mit den Lehrenden und ihrer Beratung, der Didaktik und den Workload. Sofern Mängel und Beanstandungen identifiziert werden, wird zeitnah mit Verbesserungsmaßnahmen reagiert.

Von den Studierenden wurde positiv hervorgehoben, dass die Dekanatsleitung jederzeit persönlich erreichbar ist und sich selbst um Beschwerden kümmert. Nach erfolgreichen Verbesserungen erfolgt eine Rückkopplung. Es ist festzustellen, dass das vorhandene Evaluierungssystem gut funktioniert und geeignet ist, die Studiengänge weiter zu entwickeln.

Die überwiegende Mehrheit der Studierenden ist mit ihren Lehrveranstaltungen, der Didaktik und dem Wissenszugewinn zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei ca. 80% der Absolvent/inn/en gegeben. Die meisten der Absolvent/inn/en fühlen sich gut auf ihren Beruf vorbereitet.

Der im Modell des dualen kooperativen Studiums betriebene Franchise Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ unterliegt einer funktionierenden Qualitätssicherung. Die „Wissenschaftliche Genossenschaft der FH SWF“ und das „Wissenschaftliche Zentrum Duale Hochschule und Weiterbildung“ haben klare Prozesse und Zuständigkeiten entwickelt, damit Studierende beim Bildungspartner qualitativ gleichwertige Lernmaterialien und Lehrbeauftragte bekommen. Auch der Prozess der Auswahl der Bildungspartner ist transparent. Die Kooperationsverträge mit den Bildungspartnern sind den Unterlagen beigelegt bzw. wurden in aktueller Version nachgereicht. Das Franchise Konzept stellt die erfolgreiche Ausbildung von Wirtschaftsingenieur/inn/en sicher.

Außerdem hat sich während der Begehung vor Ort gezeigt, dass zwischen dem Bildungspartner und der FH SWF ein reger Erfahrungsaustausch stattfindet. Die Organisation und inhaltliche Abstimmung zwischen Bildungspartner und FH SWF funktioniert gut. Für Teilzeitstudierende kann damit sichergestellt werden, dass die Belastung durch Studium und Beruf beherrschbar bleibt.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die Verantwortlichen der Studiengänge das vorhandene Qualitätssicherungssystem aktiv anwenden und für die Weiterentwicklung der Studiengänge nutzen. Die permanente Verbesserung der Inhalte und sonstigen qualitätsbestimmenden Merkmalen eines Studiengangs hat bei den Lehrenden eine hohe Priorität.

4 Zusammenfassung der Monita

Monita:

Übergreifend für alle Studiengänge:

1. Die Elemente der Prüfungsform Portfolio sollten im Modulhandbuch ausdifferenzierter dargestellt werden.
2. Die Modulbeschreibungen müssen entsprechend der Angaben im Gutachten überarbeitet werden. Dabei müssen insbesondere die Kompetenzen und Inhalte angemessen dokumentiert werden.
3. Der Prozess der Klausureinsicht sollte einheitlicher und transparenter an die Studierenden kommuniziert werden.
4. Die Fachprüfungsordnungen müssen noch veröffentlicht werden.

Übergreifend für alle internationalen Studiengänge:

5. Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, um den Studierendenaustausch zu erleichtern.

Nur für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und International Business Administration and Engineering“:

6. Die konkrete Zeitdauer für eine Klausur sollte transparenter in den Modulhandbüchern dokumentiert werden.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen.

Hinsichtlich des Veränderungsbedarfs wird auf Kriterium 2.8 verwiesen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzeptes. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“ als erfüllt angesehen.

Für alle übrigen Studiengänge entfällt das Kriterium.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle Studiengänge mit Einschränkungen als erfüllt angesehen

Die Gutachtergruppe konstatiert folgenden Veränderungsbedarf:

- Die Fachprüfungsordnungen müssen noch veröffentlicht werden.
- Die Modulbeschreibungen müssen entsprechend der Angaben im Gutachten überarbeitet werden. Dabei müssen insbesondere die Kompetenzen und Inhalte angemessen dokumentiert werden.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanpruch

Studiengänge mit besonderem Profilanpruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium für alle im Paket enthaltenen Studiengänge als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

Übergreifende für alle Studiengänge:

- Die Elemente der Prüfungsform Portfolio sollten im Modulhandbuch ausdifferenzierter dargestellt werden.
- Der Prozess der Klausureinsicht sollte einheitlicher und transparenter an die Studierenden kommuniziert werden.

Übergreifend für alle internationalen Studiengänge:

- Die Hochschule sollte ein Konzept entwickeln, um den Studierendenaustausch zu erleichtern.

Nur für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“ und International Business Administration and Engineering“:

- Die konkrete Zeitdauer für eine Klausur sollte transparenter in den Modulhandbüchern dokumentiert werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsingenieurwesen**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Wirtschaftsinformatik**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Administration and Engineering**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**International Business Administration and Informatics**“ an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss „**Bachelor of Science**“ unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude“** an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss **„Bachelor of Engineering“** unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang **„Wirtschaftsingenieurwesen – Energie und Gebäude (Teilzeit)“** an der **Fachhochschule Südwestfalen** mit dem Abschluss **„Bachelor of Engineering“** unter Berücksichtigung des oben genannten Veränderungsbedarfs zu akkreditieren.